



Kein Taxi für Seniorin: Wenn der Weg zum Arzt unmöglich wird | Manuskript

Bericht: Christin Simon

Elke Seifert aus Glauchau leidet an Parkinson. Sie hat dadurch eine starke Wirbelsäulenkrümmung. Allein der Weg zum Einkaufen, wenige 100 Meter, bereitet ihr große Schwierigkeiten.

Elke Seifert

Ich denk immer, ich bleib mal liegen noch hier, wie sterben ist das manchmal. Ich bin immer froh, dass ich es noch schaff und ich weiß ja auch, dass ich es meistens schaff, aber ich bin immer fertig dann.

44 Jahre war Elke Seifert Krankenschwester. Nun braucht SIE Hilfe. Nur einmal in der Woche geht sie auf die Straße. Ihre Familie lebt nicht in der Nähe, Nachbarn und ein Pflegedienst helfen. Durch ihre Erkrankung ist für sie jeder Schritt schmerzhaft und unsicher.

Elke Seifert

Ich habe die Ellenbogen aufliegen, greifen, wie man einen Rollator sonst fährt, gucken Sie, den fährt man sonst so und da muss man hochgehen, das kann ich ja nicht. Und deswegen liegt das auf und da rutscht das von alleine manchmal runter. Da muss ich sehr aufpassen immer.

Treppen sind für die 70-Jährige unüberwindbar. Bus und Bahn fahren ausgeschlossen - das bestätigte auch der Medizinische Dienst der Krankenversicherung. Die einzige Möglichkeit zu ihren Ärzten zu kommen: ein Taxi. Doch ihr Orthopäde ist in Dresden. Die Fahrt dorthin würde knapp 300 Euro kosten, das kann sich die Rentnerin nicht leisten.

Elke Seifert

Ich möchte ja richtig unterstützt werden und nachgesehen werden, ob alles in Ordnung ist. Das kann ich ja nicht beurteilen und weh tut es ja immer.

Nach mehreren schmerzhaften OPs in anderen Krankenhäusern wurde Elke Seifert in die Uniklinik Dresden eingewiesen und hier wurde ihr geholfen. Sie hatte lange keine Schmerzen. Ihr behandelnder Arzt, Dr. Stefan Zwingenberger, würde sie gern alle 6 Monate sehen. Doch seit fast 2 Jahren konnte Elke Seifert sich von ihm nicht behandeln lassen. Die Auswirkungen könnten fatal sein.



Dr. Stefan Zwingenberger, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie Uniklinik Dresden
Man muss bei so einer Wirbelsäulenerkrankung damit rechnen, dass so wie es hier schon einmal zu einem Anschlussbruch kam, auch erneut weitere Anschlussbrüche auftreten. Und die sind dann dahingehend gefährlich, weil sie Schädigungen der Nerven verursachen können oder auch des Rückenmarks, was zu Lähmungen führen kann und zu einer weiteren Verkrümmung und damit auch Verschlechterung der Geh- und Stehfähigkeit.

Begründung:

Die gesetzlichen Krankenkassen dürfen Fahrkosten zu ambulanten Behandlungen nur in bestimmten Ausnahmefällen übernehmen. Die erste Fahrt [...] hatten wir im Rahmen einer Einzelfallentscheidung übernommen.

Eine solche Ausnahme wäre, wenn das Sozialamt bei Elke Seifert eine „außergewöhnliche Gehbehinderung“ – kurz „aG“ erkennen würde. Dann würde die Kasse die Kosten sofort übernehmen. Doch sie erfüllt die Voraussetzungen dafür nicht. Ihr Antrag wird abgelehnt, auch ihr Widerspruch bei der Aufsichtsbehörde.

André Reichenbächer, Kommunalen Sozialverband Sachsen

Die gesundheitliche Situation von der Frau Seifert ist alles andere als schön, aber, wie soll ich sagen, sie ist nicht der gewöhnliche Einzelfall für das Merkzeichen „aG“. Das ist leider in dem Fall so und wir können da auch nicht am Gesetz vorbei handeln.

Abgelehnte „aG“ Anträge. Damit kennt man sich beim VdK, dem größten sozialen Interessenverband Deutschlands, aus.

Ralph Beckert, VdK Sachsen

Das Merkzeichen „aG“ ist für uns sicherlich auch eins der am meisten begehrten Merkzeichen bei Ratsuchenden. Aber es ist wirklich schwierig. Ich versuch es mal mit einem Vergleich, der oftmals auch in der Beratung von uns angeführt wird aber eben auch von Gerichten und Verwaltungen: Ein Doppeloberschenkelamputierter, der auf einen Rollstuhl angewiesen ist, erhält unstrittig das Merkzeichen „aG“. Das ist so ein Maßstab, wo man dann sagen kann, das hat eher Erfolg oder weniger Erfolg.

Und tatsächlich ist die Bewilligungsquote gering. Allein in Sachsen wurden im letzten Jahr von gut 10.000 Anträgen gerade mal 2.500 genehmigt. Trotzdem verweisen die Kassen immer wieder darauf, wenn es um Fahrtkostenübernahmen zu ambulanten Behandlungen geht.



André Reichenbächer

Das ist natürlich auch für die Krankenkasse das Einfachste zu sagen, wer Merkzeichen „aG“ hat, bekommt diese Krankentransporte, so heißt das ja, kostenlos. Die Krankenkasse hat zumindest aus meiner Sicht andere Möglichkeiten dort auch noch zu entscheiden.

Zurück zu Elke Seifert. Sie hat Besuch von Freundin Ursula Heilmann. Die hilft heute beim Putzen. Manche Regale sind für Elke Seifert unerreichbar.

Elke Seifert

Hinten geht schon kaum. Und mit der Fußbank habe ich es probiert, das geht auch nicht, die kipzelt.

Trotz ihrer Einschränkung kommt sie zuhause einigermaßen zurecht. Ein höherer Pflegegrad wird ihr deshalb nicht anerkannt. Gut für Elke Seifert, schlecht für die Abrechnung der Fahrten zum Arzt. Wäre die Seniorin pflegebedürftiger, würde die Kasse nämlich doch bezahlen.

Elke Seifert

Im Grunde genommen fällt mir alles schwer, wenn ich ehrlich bin. Aber ich sag immer: was muss, das muss. Ich will mir ja nicht mit allem helfen lassen, das wird manchmal falsch verstanden, aber der Selbsterhaltungstrieb ist ja auch da.

Erzählen von der Zeit vor der Parkinson-Diagnose – das gibt Elke Seifert Kraft. Aber die teuren Taxifahrten bedrücken sie. Ein Dilemma: Für den Pflegegrad 3 wohl zu selbstständig. Für „außergewöhnliche Gehbehinderung“ zu mobil.

Elke Seifert

Da kommt man sich verloren vor und wie ein Bettler. Das muss doch nicht sein, ne?

Die beiden Frauen haben sich in der Uniklinik Dresden kennengelernt, seit dem versucht Ursula Heilmann ihrer Freundin beizustehen. Auch sie empört die ablehnende Haltung der Krankenkasse.

Ursula Heilmann

Für mich ist das eine Frage auch der Menschlichkeit. Dass man auch mal die Bürokratie beiseite nimmt und sagt, hier ist ein Mensch in Not, da helfen wir.



Kein Taxi für Seniorin:
Wenn der Weg zum Arzt unmöglich wird

4

Nach unserer Anfrage hat die Krankenkasse reagiert. Sie hat Elke Seifert geraten, neue Anträge zu stellen. Für die 70-Jährige ein Hoffnungsschimmer.